

Kanzelgruß

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. 2.Kor 13, 13*

Liebe Gemeinde,

ein Dreiklang im Gruß. Passend zum Sonntag Trinitatis:

Gnade von Christus, Liebe Gottes, Gemeinschaft des Geistes *sei mit dir*.

Dir wird etwas zugesprochen. Es gilt dir. Ohne Einschränkung.

Du bist signiert – mit einer Unterschrift, einem Label, einem Kennzeichen.

Mit dem Signet ist alles geklärt. Herkunft, *wer bin ich, was mich besonders macht*.

In guter Tradition, verbunden mit der jüdischen Synagogengemeinde,  
werden Christen am Ende eines Gottesdienstes *signiert*.

Luther hat den Schatz des sogenannten *Aaronitischen Segens*  
in die protestantische Gottesdienstordnung hineingenommen.  
Somit wird eine Gemeinde immer in biblischer Weise gesegnet.

Es sind vertraute Worte aus dem Buch Numeri: **Lesung Numeri 6, 22-27**

Da ist eine Regieanweisung des HERRN am Anfang:

*Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:  
So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet.*

Sobald also das priesterliche Geschlecht, *Aaron und seine Söhne*, die Synagogengemeinde *signieren/segnen*,  
dann steckt in diesen Segensworten aus dem Mund von Menschen Gottes Kraft drin.

Die Gemeinde hört den Segen und **ist** gesegnet.

Werfen wir einen geschärften Blick auf das Signet Gottes, den aaronitischen Segen, aufgeteilt in drei Schritten:

## **1. Der Herr segne dich und behüte dich**

Täuflinge, Konfirmanden, Brautpaare bekommen spürbar die Hände des Pfarrers aufgelegt  
- ganz nah, ohne Abstand, momentan nicht zu empfehlen.

Aber etwas Gutes geschieht. Menschen verspüren es. Der Verstand allein reicht nicht aus.

Juden tragen in Gottesdiensten eine Kopfbedeckung, eine Kippa – da steckt das Wort Kappe drin.

Sie sieht aus wie eine Hand auf den Kopf aufgelegt, zeichenhaft für die segnende Hand Gottes:

ER *be-hüte dich*. Du sollst leben unter des Herrn Hut.

Über dir ist also nicht Nichts. Da ist keine Leere und kein Fragezeichen, über dir ist Gott.

Die *Hand auflegen* auf jeden einzelnen am Ende eines *normalen Gottesdienstes* – zeitaufwendig.

Darum die erhobenen Hände, symbolisch als zeichenhafte Handlung, was Gott anordnet:

*So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen.*

Der Namen Gottes im Alten Bund mit seinem auserwählten Volk.

Der Neue Bund wird durch das Kreuzzeichen am Ende der Segenszusage sinnhaft deutlich.

*Signare* – mit dem Kreuz dich versehen.

Dieser Gesegnete gehört Jesus Christus:

*Und Gottes Sohn war nicht Ja und Nein zugleich, sondern er ist das Ja in Person*

*Durch ihn sagt Gott ja zu allem, was er je versprochen hat.*

*Deshalb berufen wir uns auf ihn, wenn wir Amen sagen.* 2. Kor 1, 19b-20

## **2. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig**

Gott sieht dich freundlich an. Mit einer Intensität, die auch vor Krankheit und Krisen nicht halt macht.

Gott sieht auch durch verschlossene Türen und Tränen hindurch – trotz allem.

Das Leben läuft nicht immer glatt: *An Gottes Segen ist alles gelegen.*

Eine Ehe scheitert, der Glaube wird müde,

finanzielle Sorgen und zwischenmenschliche Nöte lassen Menschen unruhig schlafen.

**Ist dann der Segen weg?**

**Meint Segen dasselbe wie Erfolg?**

*Der HERR sei dir gnädig – die Zusage gilt, egal wie es dir geht.*

Was in meiner menschlichen Sichtweise dunkel und erdrückend ist **und nicht nur erscheint**, wird, *wenn Gottes Angesicht darüber leuchtet*, verändert.

Weil Gott mir *gnädig ist*, kann ich mit mir selbst und anderen neu *gnädig umgehen*.

Gesegnet sein, unter Gottes Angesicht leben:

Du bist nicht verloren, selbst wenn Erfolg ausbleibt, du zu den Schwachen gehörst.

Um ein Gesegneter **zu sein, ist Erfolg niemals ein Maßstab**.

**3. Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden**

Gott schenkt Frieden/*shalom*.

Ein zum Frieden kommen mit Gott, mit mir selbst und hoffentlich auch mit anderen Menschen.

*Shalom* ist nicht Waffenstillstand oder Friedhofsrieden: alle Feinde sind besiegt – **pax romana**

*Shalom* ist ein lebendiger Friede. Da können Menschen gut miteinander leben:

Mann und Frau. Vater und Sohn. Tochter und Mutter. Israelis und Palästinenser. Schwarze und Weiße.

Arme und Reiche. Celtic und Rangers.

*Gott gebe dir Frieden* – er sehe gnädig auf deine Beziehungen und Gedanken.

ER sehe *freundlich* auf Politiker und Verantwortliche in der Wirtschaft und gebe ihnen *shalom*,

Weisheit und Sinn für Gerechtigkeit bei allen Milliarden Konjunkturpaketen.

Gott will, dass du den Segen wählst, entgegen dem Fluch.

ER zwingt niemanden *unter sein leuchtendes Angesicht*.

ER will sich mit deinem Leben vernetzen.

Du darfst es zulassen, dass Gottes Licht über deinem Leben leuchtet.

Auch über den wunden und verletzten Stellen, den leidvollen und Schuldbeladenen.

Segen empfangen – einfach so. Eine Zusage.

Segen weitergeben. Jeder Christ ist Segensträger.

Alle Getauften sind berufen, Gottes Segen weiterzutragen.

Den Ehepartner oder die Kinder/Enkel zu segnen,

selbst den Menschen, der mich nervt: *Segnet, die euch verfluchen!*

Segnen ist mehr als nur Gutes wünschen,

deshalb krieg ich nur schwer einen Zugang zu vielen blumigen Formulierungen:

*Möge die Straße uns zusammenführen...*

Jemanden zu segnen bedeutet:

*Ich stelle dich jetzt unter Gottes freundliches Licht.*

*Über dir soll Gottes liebendes, vergebendes Angesicht leuchten.*

*Der HERR segne dich und behüte dich.*

Kanzelsegen